

## I Erläuterungen

**Voraussetzungen gemäß KCGO und Abiturerlass in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung**

### Standardbezug

Die nachfolgend genannten Kompetenzbereiche und Einzelstandards sind für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsam.

Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen

- Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen (TM1)
- eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen (TM2)
- ihr Textverständnis argumentativ durch gattungspoetologische und literaturgeschichtliche Kenntnisse [...] stützen (TM3)
- relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften [...] vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen (TM4)

Darüber hinaus können weitere, hier nicht explizit benannte Einzelstandards für die Bearbeitung der Aufgabe nachrangig bedeutsam sein, zumal die Kompetenzbereiche in engem Bezug zueinander stehen. Die Operationalisierung des Standardbezugs erfolgt in Abschnitt II.

### Inhaltlicher Bezug

Die Aufgabe bezieht sich auf das Themenfeld *Epochenumbruch 19./20. Jahrhundert – literarische Moderne im frühen 20. Jahrhundert* (Q3.2), insbesondere auf die Stichworte *Texte der literarischen Moderne: Epik* (z. B. *Schnitzler, Döblin, Kafka, Musil*) oder *Dramatik* (z. B. *Wedekind, Brecht, Horvath*) [...] und *Lyrik (des Expressionismus [...])* sowie *Schlüsselthemen der Epoche und ihre literarische Bearbeitung* (z. B. *Ästhetik des Hässlichen, Großstadt und Beschleunigung, Krieg und Neuer Mensch*).

Der kursübergreifende Bezug richtet sich auf den Kompetenzbereich *Sich mit Texten und Medien auseinandersetzen* (TM), insbesondere auf den Bildungsstandard *relevante Motive, Themen und Strukturen literarischer Schriften [...] vergleichen und in ihre Texterschließung einbeziehen* (TM4).

## II Lösungshinweise

In den nachfolgenden Lösungshinweisen sind alle wesentlichen Gesichtspunkte, die bei der Bearbeitung der einzelnen Aufgaben zu berücksichtigen sind, konkret genannt und diejenigen Lösungswege aufgezeigt, welche die Prüflinge erfahrungsgemäß einschlagen werden. Lösungswege, die von den vorgegebenen abweichen, aber als gleichwertig betrachtet werden können, sind ebenso zu akzeptieren.

### Aufgabe 1

In einer Einleitung können Autor, Titel, Textsorte, Erscheinungsjahr und das Thema genannt werden: In dem Gedicht „Vorstadt im Föhn“ von Georg Trakl, erschienen 1913, geht es thematisch um die Darstellung der Vorstadt als Lebensraum, der sowohl durch Unruhe und Unüberschaubarkeit als auch durch Verfall, Verwesung, Krankheit und Tod gekennzeichnet ist, im Kontrast zur Imagination eines märchenhaften Geschehens am Ende des Gedichts.

Zu Inhalt und Aufbau

- Wahrnehmung einer bedrückenden Vorstadtszenerie (vgl. Strophen 1–4):
  - V. 1–3: Darstellung eines Gesamteindrucks und zeitliche Situierung am Abend; Benennung unangenehmer und abstoßender visueller, akustischer und olfaktorischer Sinneswahrnehmungen

**Deutsch**  
**Leistungskurs**
**Lösungs- und Bewertungshinweise**  
**Vorschlag D**

- V. 4–8: Fokussierung des Blicks auf typisch vorstädtische Details; Eindruck von Verwirrung und Bewegung, vereinzelt Andeutung idyllischer Elemente (z. B. Spatzen, Kinderschar)
- V. 9–16: Konzentrierung auf abstoßende Details einer von Krankheit, Tod und Verwesung geprägten einzelnen Straße in Schlachthofumgebung und trügerische Belebung der Szenerie durch „Kanal“ und „Fluß“ sowie das titelgebende abendliche Wetterphänomen; Darstellung von Tier- und Menschengruppen; zunehmende Entpersonalisierung des Geschehens durch Gegenstände bzw. Abstrakta als Akteure
- Darstellung eines visionären Geschehens, das zu der zuvor umrissenen Szenerie im Gegensatz steht und davon losgelöst ist (vgl. Strophen 5–6):
  - V. 17–20: Darstellung einer durch akustische und visuelle Wahrnehmung begleiteten Imagination bzw. Erinnerung, ausgelöst durch eine vom Wasser ausgehende, sich mit dem Föhn in die Luft fortsetzende Bewegung, als mögliche Ausdrucksform eines vergangenen Lebens
  - V. 21–24: Imagination eines entrückten Himmelsgeschehens und einer märchenhaft sowie orientalisch konnotierten Szenerie in Form von lieblichen Luftbildern, unterbrochen durch Eindrücke von Wagemut und Untergang; Konterkarieren der vorherigen apokalyptischen Anklänge durch eine Phantasmagorie

Zur Analyse unter Berücksichtigung von Epochenmerkmalen

- Schilderung eines Eindrucks aus der Perspektive eines Sprechers, der nicht ins Geschehen involviert ist
- Ästhetisierung des Hässlichen durch Bindung des überwiegend abstoßenden Inhalts an eine regelmäßige Form: sechs Strophen mit jeweils vier Versen, fünfhebiger Jambus, umarmende Reime mit regelmäßigem Wechsel von männlicher und weiblicher Kadenz; geringfügige Abweichungen von dieser metrischen Regelmäßigkeit (V. 12, 19); durchgehend weibliche Kadenz in Str. 6 zur Akzentuierung der Schlussvision bzw. des radikalen Stimmungswechsels am Gedichtende
- für den Expressionismus typische Reihung von bruchstückhaften Details; ausdrucksstarkes Stimmungsbild durch das Präsens als durchgängiges Tempus, durch elliptische Sätze (vgl. V. 2, 3, 5, 6, 19); Verdeutlichung der Simultaneität unverbundener Vorgänge durch Dominanz des Zeilenstils
- Kontrastierung der als bedrückend geschilderten Vorstadtszenerie und der visionären Erscheinung (vgl. ab V. 18) durch Häufung einerseits negativ, andererseits positiv konnotierter Begriffe, durch die Antithetik von unten und oben, verbunden mit den Wortfeldern von Wasser und Flüssigkeit bzw. von Wind und Luft (vgl. V. 18–21)
- Gestaltung einer von Verfall, Tristesse, Untergang und Tod sowie Entsubjektivierung geprägten Atmosphäre, in der Naturphänomene, Sinneseindrücke, Gegenstände oder Gruppen als Akteure fungieren: durch für den Expressionismus typische Personifikation von Gegenständlichem bzw. Abstraktem (vgl. V. 5, 13, 15, 16, 17) und Tieren (vgl. V. 9) einerseits, andererseits durch Entpersonalisierung des Menschen (vgl. V. 7, 8, 11, 17)
- Hervorhebung wesentlicher Elemente des Gedichts (Mensch – Natur – märchenhafter Schluss) durch leitmotivische Verwendung der Farbe Rot am Ende jeder zweiten Strophe: vom roten Kinderkleid (vgl. V. 8) über das blutgefärbte Wasser (vgl. V. 16) hin zu den märchenhaft eingefärbten Moscheen (vgl. V. 24)

Zur Deutung

- für den Expressionismus typische, zeitgeschichtliche Erfahrungen verarbeitende negative und zugleich poetisch überhöhte Darstellung der Stadt in Kombination mit einer kontrastiv wirkenden, durch ein Wetterphänomen herbeigeführten traumhaften Vision, die aufgrund ihrer Künstlichkeit und Entrücktheit aber keine sinnhafte Perspektive vermitteln kann
- Betonung von Hässlichkeit, Elend und Tristesse des alltäglichen Lebens, dem sich allenfalls durch Erinnerung und Phantasie bzw. Traum entkommen lässt

**Aufgabe 2**

Zum Vergleich im Hinblick auf Gemeinsamkeiten der inhaltlichen Gestaltung des Themas

- Darstellung der Stadt überwiegend ohne expliziten Bezug auf den lyrischen Sprecher
- Übergang von der Stadtwahrnehmung in eine ins Traumhaft-Visionäre gehende (Trakl, Strophe 5 und 6) bzw. in eine die Verinnerlichung der Wahrnehmung („im Herzen mein“, V. 9) anzeigende Imagination (Hofmannsthal, Strophe 3)
- Häufung von Sinneseindrücken (visuell, akustisch) unter Einbeziehung des Elements Luft (Wind)

Zum Vergleich im Hinblick auf Unterschiede der inhaltlichen Gestaltung des Themas

- räumliche Nähe zur Stadt (Wahrnehmung von Details) bei emotionaler Distanz (Trakl) vs. räumliche Distanz („da drüben“, V.1) bei emotionaler Beteiligung (vgl. v. a. Strophe 3) (Hofmannsthal)
- durchweg negatives Bild der Stadt (Trakl) vs. ambivalentes Bild der Stadt (einerseits „Pracht“, „verlockend“, „Glanz“ – andererseits „geisterhaft“, „tief und schwer“, „qualvoll“) (Hofmannsthal)
- Fokussierung auf den Teilbereich der Vorstadt und fragmentierende Wahrnehmung von Details (Trakl) vs. Blick auf die Stadt als Ganzes, harmonisch eingefügt in die nächtliche Atmosphäre („Nacht“, „Nachtwind“, „Mond“) (Hofmannsthal)
- Reihung von – teils austauschbaren – Details der Wahrnehmung des Stadtinnenraums mit desorientierender Wirkung (Trakl) vs. sukzessiv-kohärente Entwicklung des distanziert wahrgenommenen Stadtbildes durch Schwerpunkte in den einzelnen Strophen (Str. 1: visuelle Eindrücke, Str. 2: akustische Eindrücke, Str. 3: Verinnerlichung) (Hofmannsthal)
- Kontrastierung des visionären Geschehens mit der Stadtwahrnehmung (unten/oben; vgl. V. 17–21) (Trakl) vs. Verinnerlichung (vgl. V. 9–12) als konsequentes Endstadium einer Auflösung der Stadtwahrnehmung in einer (v. a. erotisch konnotierten) Stimmung (Hofmannsthal)
- Abend als bedrohliche, irritierende Zeit des Übergangs nach dem Tagesgeschehen (Trakl) vs. Nacht als Zeit der Ruhe (mit romantischen Anklängen) (Hofmannsthal)

Zum Vergleich im Hinblick auf Unterschiede bezüglich der sprachlichen und formalen Gestaltung

- Beobachterposition des impliziten lyrischen Sprechers (Trakl) vs. indirekte (vermittelte) Präsenz eines lyrischen Ichs durch Anrede eines ‚Du‘ (Titel, V. 1, V. 11) und betonte Selbstbezüglichkeit („mein“, syntaktisch nachgestellt in V. 9) (Hofmannsthal)
- Personifikationen von Tieren (vgl. V. 9), Gegenständlichem (vgl. V. 5, 8, 13) und Abstraktem (vgl. V. 15, 16) als Ausdruck von Entpersönlichung, Entfremdung sowie des Hässlichen bzw. Ekelhaften (Trakl) vs. durchgängige Personifikation der Stadt als verführerische Frau (Hofmannsthal)
- Schlüsselbegriff „Flüstern“, personifizierend auf die Stadt bezogen und als Ausgangspunkt des visionären Geschehens (vgl. V. 17) (Trakl), als Bestandteil nächtlicher Verlockung (vgl. V. 12) (Hofmannsthal)
- expressionistischer Zeilenstil und Ellipsen (vgl. V. 2, 3, 5, 6, 19) in Entsprechung zur fragmentierten Stadtwahrnehmung (Trakl) vs. komplexe, variationsreiche und versübergreifende Syntax (Enjambements: vgl. V. 3/4, V. 9/10) in Entsprechung zur sukzessiven Entwicklung einer Personifikation der Stadt (Hofmannsthal)
- expressionistische Bildhaftigkeit mit Schwerpunkt auf einer Ästhetik des Hässlichen und Ekelhaften (vgl. V. 2, 9–11, 13 f., 16), kontrastiert durch eine märchenhafte, orientalisierende, entrückte (vgl. V. 21) und künstlich-schöne Szenerie (vgl. V. 21–24) (Trakl) vs. Evokation einer verlockend-geheimnisvollen Nachtstimmung durch Personifikationen (vgl. V. 1–4, 7–8, 9), Metaphern (vgl. V. 2, 3) und Symbolisierung (Gestaltung der Stadt als verlockende Frau) (Hofmannsthal)

Es erfolgt ein Resümee der Ergebnisse des Vergleichs.

### III Bewertung und Beurteilung

Die Bewertung und Beurteilung erfolgt unter Beachtung der nachfolgenden Vorgaben nach § 33 der Oberstufen- und Abiturverordnung (OAVO) in der jeweils geltenden Fassung. Bei der Bewertung und Beurteilung der sprachlichen Richtigkeit in der deutschen Sprache sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 12 Satz 3 OAVO in Verbindung mit Anlage 9b anzuwenden.

Bei der Bewertung und Beurteilung der Übersetzungsleistung in den Fächern Latein und Altgriechisch sind die Bestimmungen des § 9 Abs. 14 OAVO in Verbindung mit Anlage 9c anzuwenden.

Der Fehlerindex ist nach Anlage 9b zu § 9 Abs. 12 OAVO zu berechnen. Für die Ermittlung der Punkte nach Anlage 9a zu § 9 Abs. 12 OAVO sowie Anlage 9c zu § 9 Abs. 14 OAVO wird jeweils der ganzzahlige nicht gerundete Prozentsatz bzw. Fehlerindex zugrunde gelegt.

Für die Bewertung in den modernen Fremdsprachen ist der „Erlass zur Bewertung und Beurteilung von schriftlichen Arbeiten in allen Grund- und Leistungskursen der neu beginnenden und fortgeführten modernen Fremdsprachen in der gymnasialen Oberstufe, dem beruflichen Gymnasium, dem Abendgymnasium und dem Hessenkolleg“ vom 7. August 2020 (ABl. S. 519) zugrunde zu legen. Demnach erfolgt die Bewertung und Beurteilung mit der Maßgabe, dass lediglich bei der Ermittlung des Prüfungsergebnisses (Note) aus Prüfungsteil 1 und 2 gerundet wird.

Darüber hinaus sind die Vorgaben der Erlasse „Hinweise zur Vorbereitung auf die schriftlichen Abiturprüfungen (Abiturerlass)“ und „Durchführungsbestimmungen zum Landesabitur“ in der für den Abiturjahrgang geltenden Fassung zu beachten.

Als Kriterien für die Bewertung und Beurteilung dienen unter Beachtung der Zielsetzung der gymnasialen Oberstufe nach § 1 Abs. 2 OAVO neben dem Inhaltlichen auch die in den Kerncurricula genannten überfachlichen Kompetenzen, insbesondere die Sprachkompetenz und Wissenschaftspropädeutik; dies zeigt sich u.a. in qualitativen Merkmalen wie Strukturierung, Differenziertheit, (fach-)sprachlicher Gestaltung und Schlüssigkeit der Argumentation.

Eine Leistung ist mit **„ausreichend“ (5 Punkten)** zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen grundsätzlich nachgewiesen werden und in

#### Aufgabe 1

- eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente erfolgt,
- ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis erkennbar ist, das grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist,
- literaturgeschichtliches Wissen ansatzweise Anwendung findet,

#### Aufgabe 2

- ein einige relevante Aspekte berücksichtigender Vergleich beider Gedichte hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente erfolgt.

Eine Leistung ist mit „gut“ (11 Punkten) zu beurteilen, wenn die für die Bearbeitung der Aufgabe besonders bedeutsamen Kompetenzen weitgehend nachgewiesen werden und in

**Aufgabe 1**

- eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente erfolgt,
- ein darauf aufbauendes, fundiertes, schlüssig begründetes sowie aspektreiches Textverständnis auch unter Abwägung möglicher alternativer Lesarten erkennbar ist,
- literaturgeschichtliches Wissen kenntnisreich Anwendung findet,

**Aufgabe 2**

- ein hinsichtlich passender Aspekte differenzierter und strukturierter Vergleich beider Gedichte hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente erfolgt.

**Gewichtung der Aufgaben und Zuordnung der Bewertungseinheiten zu den Anforderungsbereichen**

Aufgabe	Bewertungseinheiten in den Anforderungsbereichen			Summe
	AFB I	AFB II	AFB III	
<b>1</b>	25	20	15	<b>60</b>
<b>2</b>	5	20	15	<b>40</b>
<b>Summe</b>	<b>30</b>	<b>40</b>	<b>30</b>	<b>100</b>

Die auf die Anforderungsbereiche verteilten Bewertungseinheiten innerhalb der Aufgaben sind als Richtwerte zu verstehen.